



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Herrn
Andreas Durth
Geschäftsführer Studienkreis GmbH
Universitätsstraße 104
44799 Bochum

per Mail an [REDACTED]

[REDACTED]
Ministerialrat

Leiter des Referats 501
Jugendstrategie, eigenständige Jugendpolitik

HAUSANSCHRIFT Glinkastraße 24, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11018 Berlin

TEL [REDACTED]

FAX [REDACTED]

E-MAIL [REDACTED]

INTERNET www.bmfsfj.de

ORT, DATUM Berlin, den 02.07.2020

Sehr geehrter Herr Durth,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17. Juni 2020, das Sie an Frau Ministerin Dr. Giffey, Frau Staatssekretärin Seifert und weitere Stellen im Haus geschickt haben. Ich bin gebeten worden, Ihnen zu antworten. Mit Ihrer Aktion #meincoronaalltag möchten Sie die Situation junger Menschen in Zeiten der Coronavirus-Pandemie sichtbar machen. Ich kann Ihnen versichern, dass auch für das BMFSFJ die Perspektiven und Bedürfnisse junger Menschen beim Übergang in eine „neue Normalität“ eine zentrale Rolle spielen. Das BMFSFJ setzt sich für eine differenzierte und realitätsbezogene Darstellung und Würdigung der Sorgen, Nöte und Leistungen der jungen Menschen in Zeiten der Coronavirus-Pandemie ein. Dazu gehören etwa viele Formen des sozialen und der generationenübergreifenden Solidarität.

Gerade junge Menschen waren durch die Kontaktsperre in ihrer natürlichen Entwicklung und ihrem Streben nach Autonomie eingeschränkt. Angesichts der Covid-19-Gefahr waren und sind die getroffenen Maßnahmen notwendig und angemessen. Aber wir müssen auch Verständnis entwickeln für die spezifischen Herausforderungen, die junge Menschen zu bewältigen haben, und die unsicheren Perspektiven, die die Auswirkungen der Pandemie für sie bedeuten. Wir wissen, dass die Sorgen junger Menschen, die sich am Übergang zwischen Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf befinden, besonders groß sind. Wie ergeht es etwa jungen Menschen, die gerade auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, deren Studentenjob gekündigt wurde oder die um ihre befristete Stelle bangen?



SEITE 2 Die Auswirkungen der Coronavirus-Krise machen noch einmal deutlich, dass die Gestaltung jugendlicher Lebenslagen eine gesellschaftliche Gesamtaufgabe ist. Denn egal, ob Jugendhilfe oder Familienpolitik, ob Mietrecht oder Verkehrsentwicklung, ob Bildungs- oder Arbeitsmarktpolitik – Vorhaben und Entscheidungen in allen Politikfeldern können besondere Auswirkungen auf junge Menschen haben.

Damit Jugendpolitik nicht an politischen Zuständigkeitsgrenzen scheitert, hat die Bundesregierung am 3. Dezember 2019 die Jugendstrategie „In gemeinsamer Verantwortung: Politik für, mit und von Jugend“ beschlossen. Unter Federführung des Bundesjugendministeriums sind alle Ministerien daran beteiligt. Besonders wichtig ist mir dabei die Weiterentwicklung jugendgerechter Beteiligungsformate. Gerade in der Zeit nach Corona kommt diesem Ansatz erhebliche Bedeutung zu.

Rückmeldungen wie Ihre sind für uns auf jeden Fall Motivation, dass wir uns noch intensiver einmischen werden, wenn es darum geht, auf die besondere Situation junger Menschen hinzuweisen. Wir als Bundesjugendministerium sind stolz auf die Jugendlichen, die mit sozialem Engagement, gesellschaftlicher Verantwortung und generationenübergreifender Solidarität einen wirklich wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie leisten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

